

Das Liederbuch des „Hofschaffer Linerl“

Im Jahr 1911 hat die junge Lehrerin Lina Stanggassinger aus Berchtesgaden, genannt Hofschaffer Linerl, in ein kleines Poesiebücherl eine Vielzahl Lieder eingetragen, die sie als 20jähriges Mädchen gerne sang. Die Notenzeilen sind mit der Hand gezogen und die Melodien der Lieder genau aufgeschrieben. Sogar Vortragsbezeichnungen wie „einfach“, „gemütlich im Rhythmus“, „warm und innig“ sind angefügt.

Lina Stanggassinger schrieb ihr Liederbuch als Geschenk für ihren späteren Ehemann Ernst Krohn, den sie als Berliner Sommerfrischer in ihrer Heimat Berchtesgaden kennengelernt hatte: „Zur Erinnerung an Ihre letzten Urlaubstage und an Weihnachten 1911. Ihre Lina.“

Die Lieder geben Einblick in das Repertoire einer jungen Frau in Berchtesgaden vor dem Ersten Weltkrieg: Liebeslieder, Almlieder, Jodler und Rufe, Jägerlieder, Tanzlieder und im Wirtshaus gebräuchliche, gesellige Lie-



Lina Stanggassinger um 1920

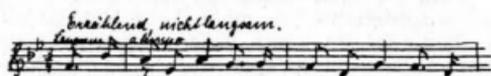
der mit oft deutlicher Sprache. Ganz klar wird durch diese Liederhandschrift und vergleichbare Arbeiten in ganz Oberbayern, daß das Liederbuch der Lina Stanggassinger ein Spiegelbild des Volksgesangs in Oberbayern in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg ist. In vielen Orten wurden zur gleichen Zeit die gleichen Lieder gesungen. Das mag am Einfluß der gedruckten Liederbücher, am Interesse an Alpenliedern und auch im

Schulgesang begründet sein. Dabei wird erkennbar, daß es sich hier um musikalisches Gemeingut einer Generation handelt. Das Liedgut ist auch nicht typisch für Frauen, manche Lieder würde man eher einer geselligen Männerrunde zutrauen.

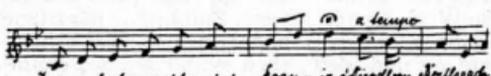
Viele Liederhandschriften und Sammlungen der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg zeigen eine ähnliche Liedauswahl. Noch heute sind einige Lieder bekannt; zum Beispiel „Über d' Alma“, „Wannst a Nesterl willst baun“, „Wir kommen vom Gebirg“. Allein in den Landkreisen Rosenheim, Mühldorf und Traunstein haben wir in unserer Sammelarbeit im „Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern“ in mehr als 20 Liedhandschriften gleiches oder ähnliches Liedrepertoire gefunden. Was die Handschrift der Lina Stanggassinger auszeichnet, ist die Beigabe der Melodien, die bei den anderen Texthandschriften der Sänger fehlen.

Ernst Schusser

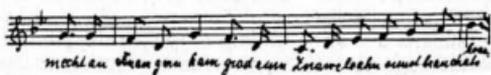
1. Stundl von Berchsgaden . .



1. Stundl von Berchsgaden machst an Zwanzgen kein grad aus



Zwanzgen und handlets kein - ja Stundl von Berchsgaden



macht an Zwanzgen kein grad aus Zwanzgen und handlets

2. Stundl von Untertalndl

Kat a seubers Zwandl,
Zog a froch keimand,
Hilf ih a qual an — Ja:

3. Stundl von Untertalndl

Kat ih an Untertalndl
Lacht a mungl
Kund sohaut mi lusti an — Ja:

3. Stundl von Untertalndl
Laaf i mia a Hund
Fehlgrad den Stundl sein
Zwanzgen — Ja:

4. Stundl von Untertalndl
In ih Fensterlein
Kats an andern Stundl
Im Stundl drei — Ja:

5. Stundl von Untertalndl
Laaf i an Wald grad aus:
Ja, da nach ste Baum
Soll sein mei Stundl — Ja:

6. Stundl von Untertalndl
Werd ma s'Her so enk,
Schreit ma d' Stundl aus:
Kein habn Stundl — Ja:

7. Stundl von Untertalndl
Da derst nel dran derst,
's gibt ja gnu a so lumpyats
Heiterhor — Ja:

Schon in den 60er Jahren haben Berchtesgadener Volksmusikfreunde Wastl Fandler auf diese volksmusikalische Rarität aufmerksam gemacht. 1987 hat der Bezirk Oberbayern die Liederhandschrift der Lina Stanggassinger im Druck herausgegeben.

Fr. 18. II. 94

Mangfall-Boote